

# Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mt. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4wöchige Garmentzeit oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 179.

Freitag, den 20. November 1885.

46. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Undie Ortsarmenbehörden.

Denselben wird hiemit unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlass vom 25. August d. J. (Amtsblatt No. 130) betreffend die armenstatistischen Ermittlungen, eröffnet, daß sich die Rubrik 8b der angeordneten Uebersicht nicht nur auf die unter Art. 11 Absatz 3 des Gesetzes vom 17. April 1873 fallenden, sondern auf alle in öffentlicher Verwaltung stehenden milden Stiftungen mit Ausnahme der in Spalte 8a der Uebersicht genannten Armenstiftungen bezieht, gleichviel welchem Zweck jene Stiftungen gewidmet sind.

Am 18. November 1885.

A. Oberamt  
L h y m.

### Wasserleitung auf dem Bahnhof Waiblingen.



Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben des Stadtschulth.-Amts Waiblingen betr. die Erstellung einer Wasserleitung dasselbst, werden hiemit gleichzeitig die Arbeiten für eine Anschlußleitung auf dem Bahnhof, welche an dieselben Accordanten und unter den gleichen Bedingungen vergeben werden soll, zur Submission ausgeschrieben. Die Offertsteller wollen daher gleichzeitig Angebote auf die dies. Arbeiten



schriftlich hierher einreichen.

Ueberschlag, Plan und Bedingnißheft liegen bei dem Stadtschulth.-Amt Waiblingen zur Einsicht auf.

Schorndorf, den 13. November 1885

A. G.-Betriebs-Bauamt:  
W u n d t.

Waiblingen.

### Morastabfuhr-Alfford.

Am nächsten

S a m s t a g , den 21. ds. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathhaus hier die Abfuhr von 150 Haufen Straßenmorast an der Bahnhofstraße verankordirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 17. November 1885.

Stadtschultheißenamt.

Stuttgart.

### Sand-Lieferungs-Accord.

Die Lieferung von 900 cbm. reinen quarzigen Sands mit gleichmäßigem gröberem Korne für die Filteranlagen der städtischen Wasserwerke in Berg und am Hasenberge soll im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht bereit. Ebenfalls sind die schriftlichen Offerte, verschlossen, portofrei, mit der Aufschrift „Offert betreffend Sandlieferung“ bis spätestens

S a m s t a g den 28. November,

Vormittags 9 Uhr

einzureichen.

Den 17. November 1885.

Bauamt der städtischen Wasserwerke.

Waiblingen.

### Fabriklager in Gömden, Unterhosen und Unterleibchen

bei

Karl Kleuf

am Weinsteiner Thor.



Jeder Vergleich bewaist die unerreichte  
Güte  
der Amerik. Brillant-Glanz-Stärke  
von Fritz Schalz jun., Leipzig.  
Erfolg Ueberall vorrätig 20. Pfennige.  
leicht u. sicher. 4. Paket

Achtung auf Firma u. Schutzmarke „Globe“

Waiblingen.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche wir während der Krankheit unseres lieben Sohnes, Bruders, Bräutigams und Schwagers

Rudolf Pfander,

Kaufmann

erfahren durften, sowie für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, und die schönen Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Waiblingen.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Kindes

Marthe,

für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:

C. F. Buck.

Pauline Buck, geb. Huss.

### Verlobungs- und Hochzeitsbriefe

liefert schnell und billig

die Buchdruckerei von G. J. Buck.



**Militär = Verein  
Waiblingen.**

**Monats-Versammlung**

S amstag den 21. ds. Mts.,  
Abends 8 Uhr  
im Lokal.

**Tagesordnung:**

- 1) Aufnahme von Mitgliedern.
- 2) Beschlussfassung über die Christbaumfeier.

Zahlreiches Erscheinen erwartet  
**der Ausschuß.**

Waiblingen.

**Samstag und Sonntag**

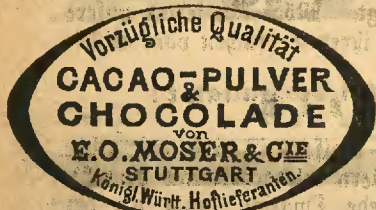


bei gutem Lagerbier,  
wozu freundlichst einladet  
**W. Schweizer**  
z. „Lamm.“

Waiblingen.

**Lederfett**

empfehlen billigst  
Im Scheffel.



Zu haben in Waiblingen  
bei Herren: **Gust. Bezner, G. Billinger, Frau Anna Bollmer Witwe.**; in **Gröfheppach**  
bei Herren: **C. F. Kleppe, Fr. Lauer**; in **Winnenden** bei  
Herren: **Ab. Barchet, Gust. Gerhardt, C. F. Glöck, Robert Gahn, Fr. Schmidt, N. Sommer Witwe.**

**Eudersbach.**

Gegen gefehliche Sicherheit  
sind sofort

**300 Mark**

Pflichtschuld zum ausleihen  
parat.

**D. Reichert.**

**1000 Mark Fixum.**

Agenten f. **Coffee a. Private f. Emil Schmidt & Cie., Hamburg.**

In Kommission der **C. F. Buck'schen Buchdruckerei** in Waiblingen ist zu haben:

**Wandkarte  
des Oberamtsbezirks Waiblingen  
von Dr. Fr. Streich.**

Maßstab 1: 25 000. **Zwei Blatt in Farbendruck.** Gewässer **blau**, Thäler und Ebenen **heller und dunklergrün**, Berge **braun**, Schrift **schwarz**, Grenze **rot**; 1 m hoch, 0,85 m breit. Grenze südlich **Ehlingen**, nordöstlich **Marbach**, westlich **Schorndorf**. Preis roh M. 2,50; auf Leinwand aufgezogen mit Stäben und lackiert (fertig zum Aufhängen) M. 4,50.

Bestellungen übermittelt auch Herr **Schullehrer Beck** in Waiblingen.

**Dr. med. Köbel, prakt. Arzt,**  
früherer Assistenzarzt von Herrn Medizinalrath Dr. Hedinger.  
**Spezialist für Ohrenkrankheiten.**  
**Stuttgart, Gartenstraße 3.**  
Sprechstunden: 11-1 Uhr und 2-4 Uhr.  
Sonntag und Festtage 11-1 Uhr.

Einen Wand-Kalender,  
Einen Portemonnaie-Kalender,  
Einen Portefeuille-Kalender,  
Ein prachtvolles Veldrucktild „Mutterglück“,  
Ein Rhein-Panorama, in drei Farben mit 44 Illustrationen,  
erhält jeder Käufer von  
**Bayne's**  
**Illustriertem Familienkalender**  
für 1886  
ohne Preiserhöhung für nur 50 Pfg.  
Reizende Erzählungen, prächtige Humoresken, Anekdoten belehrende Artikel und Mannigfaltiges wechseln in bunter Reihenfolge ab. Man achte ja darauf, **Bayne's Illustr. Familien-Kalender** sowie sämtliche Beilagen zu erhalten, da es viel geringere Kalender unter ähnlichem Titel giebt, welche nicht annähernd im Stande sind, das zu bieten, wie **Bayne's Illustriertes Familien-Kalender.**  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, bessere Colporteurs und Kalender-Verkäufer.

**Rechnungen**  
in jeder Größe  
liefert bei sauberer Ausführung schnell und billig  
die **Buck'sche Buchdruckerei.**

Stuttgart.  
**Carl Robert,**  
Markt- & Carlstrassen-Ecke.  
Größtes  
**Herrenkleider-Geschäft.**  
Reichste Auswahl in:  
Winter-Überzieher von M. 12.—50.  
Joppen-Anzügen v. M. 15.—60.  
Rock-Anzügen von M. 20.—60.  
Schwarzen Anzügen von M. 30.—70.  
halbschwere Überzieher von M. 12.—45.  
Schlafrocke von M. 10.—36.  
Buckskin-Hosen v. M. 5.—18.  
**Unbedingt feste Preise.**  
Auf jedem Stück ist der feste Preis in Druckschrift angebracht.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Loyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**  
**in 9 Tagen**

machen. Näheres bei dem Hauptagenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** und dessen Agenten: **Im Scheffel, Waiblingen. Julius Jint, Winnenden. Carl Veil, Schorndorf.**  
Waiblingen.  
Einige Wagen  
**Dung**  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

**Visitenkarten**  
werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von **C. F. Buck.**

**Geschichts-Kalender.**

Am 20. November.

1870. Die Franzosen suchten mit sechs Compagnien und vier Geschüze La Fere zu entsetzen, werden jedoch am rechten Oise-Ufer durch ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 5 mit bedeutendem Verluste zurückgeschlagen, worauf alsbald ein Ausfall aus der Festung erfolgte.

**Telegramme**

\* Hamburg, 18. Nov. Australische Nachrichten der „Hamburgischen Börsenballe“ von der Insel Nap bis zum 13. September reichend, melden: Am 12. Sept. stieß der einlaufende deutsche Kreuzer „Albatros“ durch ein Versetzen des Bootsen auf und verlor ein 70 Fuß langes Stück des lösen Kiels. Das Schiff nahm den Naturforscher Kubary als Dolmetscher an Bord; es hatte den Auftrag, auf den östlichen Carolinen die deutsche Flagge zu hissen. Telegraphische Berichte melden weiter: Der „Albatros“ ist am 5. November in Cooktown eingetroffen und am 11. November nach Brisbane weitergegangen, um sich dort reparieren zu lassen.

\* Wien, 18. Nov. Die „Politische Corr.“ veröffentlicht einen Bericht aus dem serbischen Hauptquartier bei Zaribrod von gestern Nacht. Der Bericht bestätigt, daß die Timofarmee unter Leschjanin am 15. ds. Mts. vor Ablie einen heftigen Kampf gehabt hat, welcher mit der vollständigen Niederlage der Bulgaren endete. Darauf zog Leschjanin in Ablie ein. Am folgenden Tage wurde er auf dem Wege nach Widdin am Flusse Bilbol durch die Bulgaren angegriffen. Die flüchtende bulgarische Armee ließ Waffen und Material auf dem Schlachtfelde. Die Serben erbeuteten zwei Kanonen und zahlreiche Gewehre. Die Verluste sind auf beiden Seiten bedeutend. König Milan wird überall von der Bevölkerung mit Huldigungen empfangen. In Zaribrod streuten ihm die Frauen Blumen und der Dorfälteste begrüßte ihn als Befreier.

Belgrad, 18. Nov. Nach einer offiziellen aus Zaribrod vom 17. ds. Abends, datirten Darstellung haben sich die Kriegereignisse vom Beginn der Feindseligkeiten bis zum 16. ds. folgendermaßen entwickelt: Die Serben besetzten Zaribrod am 14. ds. Nachmittags. Am 15. ds. fand ein vierstündiges heftiges Gefecht statt (wo?), welches mit der gänzlichen Niederlage der Bulgaren endigte. Der Kommandant, Major Nilolajew, fiel und 300 Bulgaren wurden gefangen. Der König leitete persönlich die Operationen. Am 16. d. hatte Leschjanin vor dem Einzuge in Ablie ein heftiges Gefecht. Bei dem Weitermarsch nach



Widdin wurden die serbischen Truppen am Flusse Witbol von den Bulgaren auf vier Seiten angegriffen. Die letzteren wurden jedoch gänzlich geschlagen und lösten sich in wilder Flucht auf, wobei 1000 Gefangene und eine Menge Kriegsmaterial in die Hände der Serben fiel. Der Verlust der Serben ist ebenfalls bedeutend. Der Geist der serbischen Truppen ist vorzüglich, die Bevölkerung begrüßt sie überall begeistert als Befreier.

\* Belgrad, 18. Nov. Offiziell. Die Serben rückten gestern in Bresnik ein. Die Bulgaren ließen 8 Geschütze zurück. Die bulgarischen Truppen bei Widdin sind als vollständig desorganisiert und zerstreut anzusehen.

### Ämtliche Nachrichten.

Von der K. Regierung des Neckarkreises wurde unterm 17. d. M. die von dem Gemeinderath Kornthal beschlossene Bestellung des approbirten Arztes Karl Julius Ziegler in Waiblingen zum Ortsarmenarzt der Gemeinde Kornthal, W. Leonberg, bestätigt.

### Württemberg.

Aus dem II. württembergischen Reichstagswahlkreis. Wie wir aus den Zeitungen und auch aus diesen Blättern ersehen haben, hat unser früherer Reichstagsabgeordneter, der Herr Staatsminister Freiherr v. Arnhäuser am 15. Oktober seine goldene Hochzeit gefeiert und ist aus diesem Anlaß in Anerkennung seiner unschätzbaren Verdienste um unser engeres und weiteres Vaterland von allen Seiten, von Hoch und Nieder, vom Tagelöhner bis zum Kaiser, namentlich auch von unserem in Ehrfurcht vielgeliebten Königspaar und Seiner königlichen Hoheit dem Thronfolger, mit Ehrenbezeugungen aller Art förmlich überschüttet worden. So sehr wir uns mit dessen freuen — angeht die hiesigen Vorgänge treibt es uns doch die Zornes- und Schamröthe ins Gesicht, daß es anno 1881 in unserem Wahlkreise der Bosheit und der Dummheit gelungen ist, den Mann, welcher vor allen Andern befähigt war, das deutsche Volk im Reichstag mit Intelligenz und Würde zu vertreten, (womit übrigens unserem jetzigen verehrten Reichstagsabgeordneten in keiner Weise zu nahe getreten werden will), von dem Platze zu verdrängen, wohin er von Rechts wegen gehörte und wo er für Deutschland noch so viel Großes und Segensreiches hätte leisten können, und wo er uns namentlich das Unterstützungswohnungsgesetz längst vom Halbe geschafft hätte. (Jetzt werden wir dieses Gesetz wohl behalten müssen.) Freilich hat er in den Augen vieler den einen großen Fehler, daß er über die Alltagsmenschen aller Stände hoch und stolz erhaben ist. Das ganze deutsche Volk hat den bleibenden Schaden davon, daß der II. Wahlkreis den Herrn v. Arnhäuser nicht mehr in den Reichstag gewählt hat. Die Namen seiner Gegner aber werden zu ihrem Glück in Vergessenheit versinken; dagegen wird in den Blättern der Geschichte, neben den Namen der größten und um Deutschland verdienstlichsten Männer für alle Zeiten im hellsten Lichte glänzen der Name: Arnhäuser.

— Heute Nacht 2 Uhr wurde auf dem Bahnhof Ludwigsburg der Zugmeister des Güterzugs 621, Johannes Dhwald in Stuttgart, von dem zu gleicher Zeit eintreffenden Güterzug 618 überfahren. Wenige Stunden später ist er. Dhwald infolge der erlittenen Verletzungen im städtischen Hospital in Ludwigsburg gestorben.

Von den Fildern, 16. Nov. Wie versichert wird, soll das Zustandekommen einer Fortsetzung der Filderbahn nach Wöhringen und Baihingen gesichert sein.

Hall, 15. Nov. Herr E. Bohlig, Wandturnlehrer und Kraftturner aus Newyork, hielt heute Abend von 5—<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 8 Uhr im Gasthof zum Adler auf Einladung der hiesigen Turngemeinde einen Vortrag über das Turnen, mit welchem derselbe Stimm- und Hantelübungen verbindet. B., 39 Jahre alt, mittelgroß, von starkem kräftigem Körperbau, hat durch Energie und Übung seine Muskeln so gestählt, daß man wirklich staunen muß, wie menschliche Kraft zu solchen Leistungen, wie B. sie vorführt, ausgebildet werden kann. Stammen von zwei 75 Pfd. (engl. Gewicht) schweren Hanteln mit wechselförmiger Bewegung, eines 155pfündigen Hantels in der rechten und eines 75pfündigen in der linken Hand geschah mit einer Eleganz und Ruhe, wie man sie selten wahrnimmt. Die schwierigste Leistung war für den Schluss aufgespart: sie bestand darin, 2 Hanteln von 100 Pfund und 75 Pfund frei, zwischen 2 Stühlen, auf dem Rücken liegend, so daß nur Kopf und Füße einen Stützpunkt hatten, zu stemmen. Möchten B.'s Wünsche in Erfüllung gehen, daß sowohl Männerturnen wie Mädchenturnen recht gepflegt werde und die hies. Turngemeinde recht viel Zuwachs an turnenden Mitgliedern erhalte.

Malen, 16. Nov. Gestern Abend 5 Uhr hatte sich ein sehr zahlreiches kunstsinnes Publikum von hier und der Umgegend in unserem Spritzenhaus zu einem Konzert des Violinvirtuosin Paul Viardot aus Paris, der Sängerin Fr. Amy Myron aus Breslau und der Klaviervirtuosin Fr. Anna Bock aus Newyork versammelt. Durch eine unliebsame Verspätung verhindert, kam jedoch das Künstlererzzeit erst mit dem um 5 U. 24 eintreffenden Zug direkt von Regensburg aus hier an und war somit genötigt, fast unmittelbar vom Zug weg aufzutreten. Schon das erste Stück des schönen Programms, eine Sonate in A-moll von Rubinstein für Violine und Klavier, entschädigte die mißgestimmte Versammlung reichlich für ihr langes Warten; im Verlauf des Konzerts jedoch steigerte sich der Beifall von Stück zu Stück so, daß die Künstler einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen haben.

Die schönen, einfachen Lieder der Fr. Myron, der von der größten Virtuosität getragene Vortrag Viardots, von welchem wir das Souvenir von Haydn, und das wundervolle Spiel der Fr. Bock auf dem mitgebrachten Blüthner'schen Flügel, von dem wir die Fantaisie hongroise und Fantaisie „Rigoletto“, beide von Liszt, hervorheben, erwarben ihnen die vollste Sympathie der Zuhörerschaft.

Ulm, 13. Nov. Wie bekannt, hat die Stadt Ulm vor einigen Jahren den kalten Brunnen im Lauterthal  $2\frac{1}{2}$  Stb. von Ulm) zu dem Zweck erworben, mit der Zeit das Wasser für die Wasserversorgung aus diesem Brunnen zu entnehmen, weil die bis jetzt verwendete Weiherbachquelle manchmal nur 40 l in der Sekunde liefert, während der kalte Brunnen bis jetzt nicht unter 72 l in der Sekunde gefallen ist. Was die Höhenlage beider Quellen betrifft, so liegt der Weiherbach 19 m, der kalte Brunnen 36,15 m und das Hochreservoir in Ulm 40 m über dem Münsterportal. Es wäre daher auch bei der Benützung des kalten Brunnens noch ein Pumpwerk notwendig, welches das Wasser in das Reservoir brächte. Um die Dampfkraft zu vermeiden, hat die Stadt diesen Sommer den Hügelszug, an dessen Fuß der kalte Brunnen entspringt, genau untersuchen lassen, um zu erforschen, ob es nicht möglich wäre, die Quelle innerhalb des Berges an einem höheren Punkte zu fassen. Man einigte sich für einen Punkt, der 43 m über dem Ursprung sich befindet. Hier wird nun zur Zeit ein Schacht abgeteuft und später gebohrt. Träfe man die Quelle zwischen 20 und 30 m Tiefe, so würde ein wagrechter Stollen in den Berg getrieben, die Quelle gefaßt und das Wasser ließe durch sein Gefälle von selbst in das Reservoir. Das ganze Projekt beruht demnach auf der Annahme, daß man bei der Bohrung auf die Quelle stößt und daß man diese in ihrer vollen Kraft antrifft. Sehen wir uns das Terrain geognostisch an, so besteht der Hügel aus weißem Jura Epsilon, das hier massig als Kalkfels entwickelt ist; da und dort liegen Fezen von Zeta und auf der Höhe steht diluvialer Lehm an. Dieses Epsilongebiet ist aber stark verworfen, so daß das Innere des Hügels sehr geklüftet sein mag. Fließt nun das Wasser des kalten Brunnens in mehreren Spalten oder in einer? Diese Frage läßt sich zunächst nicht beantworten. Wir sind der Meinung, daß die Wasser des Brunnens sich erst vor dem Ausfluß in einem Becken sammeln, das wahrscheinlich tiefer als die Mündung liegt. Möge sich jedoch unsere Ansicht als irrig erweisen und die Stadt bei ihren Versuchen vom Glücke begünstigt werden!

### Deutsches Reich.

Berlin, 17. Nov. Im Befinden des Kaisers ist eine erfreuliche Besserung eingetreten; er zeigte sich auch gestern wiederholt an dem bekannten Eckfenster. Der Kaiser hat sich jede Ovation, auch die der Kriegervereine, zu seinem Regierungsjubiläum verbeten. — Es erregt Aufsehen, daß zum erstenmal die Eröffnung des Reichstags heuer nicht im Weißen Saale des Schlosses, sondern im Saale des Reichstagsgebäudes selbst stattfindet, und zwar durch den Staatssekretär v. Bötticher. — Der neue Etat beabsichtigt die Vermehrung der Eisenbahntroppe um ein ganzes Regiment bis zu einer vollen Brigade. — Die K. Fr. Pr. und die Germania melden übereinstimmend aus Rom, daß die deutsche und spanische Regierung die Entscheidung des Papstes angenommen hätten. — Die Times bringt einen großen Artikel über das Projekt des Nord-Ostseekanals, von dem sie sich einen großen Nutzen für den englischen Handel verspricht. — Aus Paris wird der nahe bevorstehende Sturz Brissons und die Bildung eines Kabinetts Freycinet gemeldet.

— Die Schwierigkeiten, welche sich der Veranstaltung eines Festzuges zu Ehren des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers als Königs von Preußen entgegenstellten, scheinen gehoben zu sein, wenn eine der Nat. Z. zugehende Mitteilung richtig ist. Das Blatt erfährt: In Bezug auf die große Huldbigung ehemaliger Krieger zum Regierungsjubiläum des Kaisers wird in den nächsten Tagen eine große Versammlung behufs Wahl eines definitiven Komites stattfinden. Der Kronprinz hat bereits seine vollen Sympathien für das Unternehmen ausgesprochen lassen. Nach den bisherigen Anmeldungen zu urteilen welche noch fortwährend eingeht, ist auf eine Beteiligung von 50 000 Mann zu rechnen. Neben dem General fehlt nicht der Bergmann aus Oberschlesien, nicht der Bernsteingräber aus Preußen. Der Aufmarsch soll dem Armeeverbände gemäß nach Armeekorps, Divisionen, Brigaden und Regimentern in Kompagniekolonnen erfolgen. Abends werden in einer ganzen Reihe von Lokalen Festkommerse stattfinden.

Berlin, 14. Nov. Auf der Rampe des kaiserlichen Palais trug sich vorgestern Nachmittag eine aufregende Szene zu. Ein in Brieske, Kreis Senftenberg, wohnender Arbeiter, Gottlieb Hoffmann, versuchte mit Gewalt in das Palais einzudringen und bei dem Monarchen Audienz zu erhalten, da er wichtige Dinge mitzuteilen hätte. Da er sich nicht abweisen ließ, so wurde derselbe durch einen Schutzmann nach dem 14. Polizeirevier geschafft. Hier wurde festgestellt, daß H. geisteskrank sei und seine Ueberführung nach der Irrenanstalt der königlichen Charite bewerkstelligt.

Berlin, 10. Nov. Die vereinigten Berliner Kaufleute und Industriellen faßten in einer Versammlung im Bürgerhalle des Rathauses folgenden Beschluß: „Die Konferenz deutscher Industrieller entschied sich einstimmig für eine deutsch-nationale Gewerbeausstellung und erwartet davon eine kräftige Förderung des nationalen Gewerbesleibes auch in Rücksicht auf den Export. Falls in Paris 1889 eine internationale oder eine größere nationale Ausstellung stattfindet, soll für die deutsche Ausstellung 1888 in Aussicht genommen werden. Wenn ein



Theil der deutschen Groß-Industrie auf unmittelbaren Gewinn von Ausstellungen weniger rechnen kann, so darf man doch vom Patriotismus gerade dieser Gewerbetreibenden erwarten, daß sie zum Besten der Gesamtheit und zu Ehren der nationalen Arbeit dem Unternehmen nicht fern bleiben werden.“ Dieser Beschluß wurde abends einstimmig von den sehr zahlreich erschienenen Beteiligten angenommen. 100000 Mk für die Vorarbeiten der Ausstellung sind vom Aeltestenkollegium bereits bewilligt worden. Eine bedeutende Beteiligung aus Nord- und Ostdeutschland ist gesichert, wogegen der Westen und Süden sehr schwach vertreten sind.

Kassel, 17. Nov. Heute Vormittag um 8 Uhr wurde im Hofe der Strafanstalt zu Wehlheiden der wegen Ermordung des Polizeiraths Kumpff in Frankfurt a. M. vom dortigen Schwurgericht zum Tode verurtheilte Schuhmachergeselle Julius Lieske aus Jossen (Prov. Brandenburg) hingerichtet. Gerüchtweise verlautete plötzlich gestern Abend, der Berliner Scharfrichter Krautz sei in Begleitung seiner Gehilfen hier angekommen, um die Exekution an Lieske zu vollziehen. Niemand vermochte jedoch die ziemlich schüchtern auftretende Nachricht zu bestätigen. Dies mochte wohl auch der Grund sein, daß sie nur wenig bekannt und noch weniger geglaubt wurde. Die Vorbereitungen zur Strafvollstreckung gingen sehr geheimnißvoll vor sich. Die Vertreter der Presse waren nicht in der Lage gewesen, sich rechtzeitig Zutrittskarten zu beschaffen. Der hiesige Oberstaatsanwalt lehnte die Erlaubnißerteilung dem Redakteur einer Zeitung gegenüber mit dem Bemerkung ab, daß dies seine Sache nicht wäre. Auch glaube er, daß an zuständiger Stelle beschlossen sei, die „Presse“ nicht zuzulassen. — Als gestern der Frankfurter Oberstaatsanwalt und Erste Staatsanwalt in der Wehlheidener Strafanstalt erschienen, machte Letzterer Lieske damit bekannt, daß der König die Begnadigung abgelehnt habe und deshalb schon am nächsten Morgen um 8 Uhr das Todesurtheil vollstreckt werden solle. Lieske hat bis heute Morgen so lange geschlafen, daß man ihn um 7 Uhr zu wecken genöthigt gewesen war. Vor seinem letzten schweren Gange hat er noch gegessen, Wein getrunken und Cigarren geraucht. Alle Versuche des Strafanstaltsgeistlichen, sich ihm zu nähern und ihn zum Geständniß zu bringen, wies er zurück, einfach seine Unschuld behauptend. Als um 8 Uhr das sog. „Armenjünderglöcklein“ ertönte, wurde Lieske zur Richtstätte geführt. Ruhigen und festen Schrittes betrat er dieselbe, begleitet von dem Strafanstaltsdirektor und einem Aufseher. Die Kleidung des Delinquenten bestand in Jaquet, Beinkleidern und Weste, Alles von dunkelfarbigem Stoff. An den Tisch herantretend, um welchen die Gerichtspersonen versammelt waren, sagte Lieske mit fester Stimme: „Herr Oberstaatsanwalt, ich erkläre nochmals: „Ich bin unschuldig!“ Nach Verlesung des Todesurtheils schickten sich die Gehilfen des Richters an, Lieske zu ergreifen und auf den Boden zu schnallen. Dieser jedoch wehrte sie gelassen ab, entledigte sich selbst des Jaquets und der Weste, entblökte den Hals und brach in die Worte aus: „Ich will frei und offen sterben, ich sterbe unschuldig!“ Und so legte er seinen Kopf auf den Richtblock, den Herr Krautz mit wüthigem Beilhieb vom Kumpfe trennte. Die ganze grauenhafte Prozedur vom Erscheinen Lieske's im Hofe an hatte etwa 2 1/2 Minuten Zeit in Anspruch genommen. Außer den berufenen Gerichtspersonen wohnten noch der Exekution 12 Wehlheidener Bürger als Zeugen, Herr Regierungspräsident von Magdeburg, Landgendarmarie-Oberst von Patow, ein Arzt und die Beamten der Strafanstalt bei. (Frkf. Z.)

Meß, 18. Nov. Die Rede des Statthalters bei dem gestrigen Gala-Diner lautet: „Mein Amtsvorgänger, der verstorbene Feldmarschall Frhr. v. Mantuffel, hat einmal gesagt, er begreife, daß man in Elsaß-Lothringen die Zusammengehörigkeit mit Frankreich noch nicht vergessen habe; man könne seine Gefühle nicht wechseln wie einen Rock. Das war ein gerechtes und humanes Wort. Ich gehe aber weiter; ich sage, ich begreife, daß die Bewohner dieses Landes, als sie vor zwei Jahrhunderten von Deutschland getrennt und mit Frankreich vereinigt wurden, diese Aenderung nicht allzuschwer empfanden; Deutschland war damals ein zerrissenes Land, das weder seine Angehörigen schützen, noch deren Wohlfahrt fördern konnte, während Frankreich nahezu auf der Höhe der geistigen und materiellen Entwicklung stand: da konnte eine Trennung von Deutschland leicht verschmerzt werden. Wenn ich aber so den historischen Thatfachen gerecht werde, darf ich nun auch auf die Gegenwart verweisen. Aus dem machtlosen zerrissenen Deutschland ist ein mächtiges Reich geworden; wie die Einigung zur Wiedergewinnung verlorenen Landestheile geführt hat, hat sie uns auch die Macht gegeben, das Wiedergewonnene festzuhalten, unsere Angehörigen zu schützen, ihnen die Bedingungen geistigen und materiellen Gedeihens zu bieten. Damit schwindet mehr und mehr das Motiv, das die Bewohner dieses Landes auf Frankreich blicken läßt, und so gebe ich mich der Erwartung hin, daß Elsaß-Lothringen mehr und mehr erkennen werde, daß die Trennung von Frankreich kein Unglück, daß die Wiedervereinigung mit Deutschland die Gewähr einer glücklichen Zukunft ist. In dieser Hoffnung trinke ich auf das Wohl des Landes und der Stadt Meß.“

Lhann, (Els.) 10. Nov. Ein gräßliches Unglück, verursacht durch den unersättlichen übermäßigen Schnapsgenuß, hat sich in lektverfloßener Nacht in der Gemeinde Kammerstätt zugetragen. 3 Menschen sind in der Betrunktheit verbrannt! Nachdem während des gestrigen Tages die Eheleute Georg Rietsch und Regina Koos bei der Wittwe Kolb in Kammerstätt im Tagelohn beschäftigt waren, wollten sie sich im Verein mit dem Dienstknecht der Wittwe Kolb, dem 37 Jahre alten Ludwig Grasser, an einem Glase Schnaps gütlich thun, obgleich sie schon

während des Tages den geistigen Getränken fleißig zugesprochen hatten. Die Genannten begaben sich, wie der Straßb. B. geschrieben wird, zu diesem Zwecke in die Wohnung der Eheleute Rietsch, woselbst sie zunächst 1/4 Liter Schnaps vertilgten. Dann machte sich die Gesellschaft über den von der Ehefrau Rietsch aus einem ganzen Liter reinen Spiritus und einem Liter Wasser zubereiteten Fusel her. Es dauerte natürlich nicht lange, so waren die drei sinnlos berauscht. Die Eheleute Rietsch legten sich, nachdem sie die brennende Dellampe am Kopfende des Bettes niedergestellt hatten, auf dem Bette nieder, der Knecht Grasser aber war schon längst unter den Tisch gesunken, um daselbst seinen Rausch auszuschlafen. Es war zwischen 10 und 11 Uhr, als auf einmal der Ruf Feuer! die Bewohner des Dörfchens aus ihrem Schlummer aufschreckte. Das Häuschen der Eheleute Rietsch stand in hellen Flammen, von den Bewohnern desselben war aber nichts zu sehen und nichts zu hören. Rettung oder Hilfe war nicht mehr möglich, immer gieriger leckten die Flammen um sich und bald war die Brandstelle nur noch ein rauchender Trümmerhaufen und das gräßliche Grab von 3 Menschen.

### Italien.

Bellinzona, 13. Nov. Es handelt sich jetzt (so schreibt die Neue Zür. Ztg.) darum, auf den Monte St. Salvatore eine Eisenbahn und zwar nach dem System der Nigibahn anzulegen. Der Monte St. Salvatore hat eine Höhe von 929 m über dem Meer, und er erhebt sich 657 m über die Stadt Lugano. Der Berg liegt bekanntlich südwestlich von Lugano und ist auf 3 Seiten vom See bespült. Auf seinem Gipfel genießt man eine der herrlichsten Ausichten, welche die Natur dem menschlichen Auge darbieten kann. Man übersieht von da die große Ebene der Lombardei, den Langensee, den See von Varese, ja mit dem Fernrohre sieht man den Dom von Mailand.

### Uom Orient.

Belgrad, 17. Novbr. Die Oberndorfer Gewehrfabrik Mauser hat die Lieferung von 8000 Magazin-Karabinern zur Bewaffnung der serbischen Kavallerie und Artillerie übernommen.

Sofia, 17. Nov. Die Serben griffen Skimniza von der rechten und linken Seite mit zahlreichen Streitkräften an, die Bulgaren schlugen den Angriff ab, ergriffen aber auf beiden Seiten die Offensive und verfolgten die Serben 5 Kilometer weit. Die Serben erlitten große Verluste auch an Gefangenen.

Philippopol, 17. Novbr. Die bulgarische Studenten- Legion, 1000 Mann stark, ist nach einer Ansprache Nikolajew's unter enthusiastischen Zurufen der Bevölkerung nach Sophia abmarschiert.

### Verschiedenes.

— (Auf der Lokomotive.) Ein toller Maschinist hätte auf der Station Dbeffa dieser Tage großes Unheil anrichten können. Der Zugführergehilfe Scherstnikow war von den Ärzten für geisteskrank erklärt worden. Dieser unzurechnungsfähige Mensch war nun kürzlich auf den Bahnhof gekommen, hatte dort eine unbewachte (!) geheizte Lokomotive befeuert und Dampf gegeben, um, wie er später erklärte, die ganze Station in Grund und Boden zu fahren. Mit Gefahr für ihr Leben sprangen einige Arbeiter während des Ganges auf die Lokomotive und brachten sie noch rechtzeitig zum Stehen.

— (Das böse Altern.) Jemand erkundigt sich bei einer jungen Frau nach dem Alter ihrer koketten Mutter. „Ich kenne mich wahrhaftig selbst nicht mehr aus,“ erwiderte die Dame. „Jedes Jahr glaubt sich meine Mutter um ein Jahr verjüngt, und wenn das noch eine Weile so fort geht, dann werde ich schließlich älter sein als sie.“

— (Die klassische Kellnerin.) Gast (zur Schankmaid): „Wissen Sie, wer Goethe war?“ — Antwort: „No freili!“ — Gast: „Und Schiller?“ — Antwort: „Natürlich!“ — Gast: „Nun, wer waren denn die beiden?“ — Antwort: „Jetzt, werd' ich das nicht wissen, zwei Gipsfiguren sind's!“

— (Zärtliche Gatten. Im Hause des Ehepaars N. geht es meist stürmisch zu, nach außen suchen sie jedoch den Schein möglichst zu wahren. „Mein Mann,“ erzählte bei der letzten Museumsreunion Madame N., „meint, daß wir uns zum Christtag zusammen in Del malen lassen. — „Am besten von einem Schlachtenmaler,“ zischelte hinter ihrem Rücken eine „gute Freundin“.

### Handel und Verkehr.

Göppingen, 13. Nov. Der Viehmarkt an Martini wurde befahren mit 465 Stück, nämlich 138 Ochsen, 153 Kühen und 174 Stück Schmalvieh. Der Handel ging lebhaft und bewegten sich die Preise für 1 Paar Ochsen zwischen 30 und 47 1/2 Mark (565.81 M. bis 895.72 M.), für 1 Kuh von 74 M. bis 325 M., für Schmalvieh von 40—300 M. pr. St. Der Krämermarkt war, wohl in Folge des guten Wetters, von Landleuten stark besucht; die Krämer klagten aber über schlechte Geschäfte. Die Zufuhr zum Flachsmarkt war ziemlich geringer als in früheren Jahren; der zu Markt gebrachte Flach fand raschen Absatz bei guten Preisen. Der Schafmarkt am 12. Nov. war stärker besucht als in den letzten Jahren. Es wurden beigegeführt 21138 Stück. Der Handel ging ungemein lebhaft. Es waren viele Händler am Platze, welche nicht nur Hämmel, sondern auch eine Menge Brackshafe aufkauften. Für 1 Paar Schafe wurden bezahlt 12 M. bis 40 M., für 1 Paar Hämmel 28—54 M., für 1 Paar Lämmer 20—38 M.